

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 35

Artikel: Wer "macht" die Mode?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild links:
Eine Türkin? Nein, eine Strandfee
in modernem Bademantel

Der Wandel in der Kleidung der türkischen
Frau in den letzten 20 Jahren

Über das Entstehen der Mode sind die merkwürdigsten Ansichten im Umlauf. Die meisten glauben, sie entspringe von ihrem ersten Zeugungsgedanken bis zu ihrem letzten Nadelstich in den Pariser Modellhäusern. Das stimmt aber nicht. Die großen und kleinen, männlichen und weiblichen Kräfte, die die Ideen technisch verarbeiten, bilden nur Werkzeug und Spradrohr der Mode. Der Formwille liegt im Willen der Allgemeinheit, deren Leitidee wiederum durch führende Zeitereignisse und vor allem durch Zeitstimmungen vorausbestimmt wird. Kein noch so berühmter und einflussreicher Pariser Modeschneider hat jemals eine Mode aus sich heraus, unabhängig von dem fordernden und treibenden Zeitwillen geschaffen. Nichts könnte die Stellung des Couturiers besser kennzeichnen, als das Bekenntnis, das einer der Namhaftesten angesichts der diesmaligen Ueberfülle von neuen Linien ablegte, indem er sich mit jenem Mann verglich, der zwar radfahren, aber nicht anhalten kann. Er handhabt die Modemaschinerie, aber er regiert sie nicht.

Man weiß, daß alle von der Mode abhängigen Fabriken peinlich verfolgen, was die Pariser in ihren neuen Kollektionen jeweils bringen. Die Modellhäuser selbst aber strecken ihre Fühlhörner überallhin, wo die Frau tonangebend ist, und wo und wie sie es zu früheren Zeiten war. Und wenn der feingütige Modekünstler das große Buch der Frau studiert hat, das lebendig zeitgenössische und das in Museen und Galerien manifestierte künstlerische, muß er lächelnd erkennen, daß man sich wohl immer der fortschreitenden Zeit anpassen, aber gleichzeitig immer zu Altem zurückkehren muß, um Neuartiges zu bieten. Es werden daher viel weniger Moden er als gefunden.

Der kluge Kleidkünstler belauscht den Gang der Kultur. Er wittert, welchen Ausdruck sie für das Kleid der Frau braucht und wünscht. Er muß dennoch immer aufs neue erleben, daß von Tausenden von Modellen, das heißt von «Versuchen» zu einer neuen Mode, die ungeheure Kapitalkosten verschlingen, nur eine beschränkte Anzahl die Zustimmung der zunächst Ausschlaggebenden, der Einkäufer, findet. Was dann auf Grund der ausgewählten Modelle und der von den Pariser Kollektionen in die gesamte Bekleidungsindustrie zweier Kontinente ausstrahlenden Anregungen vom Publikum angenommen und was wirklich getragen wird, das erst ist «eine Mode».

Die Rolle des Zufalls, der so oft für das Entstehen neuer Moden verantwortlich gemacht wird, ist selten mehr als die der guten Laune, die sich in lustigen, Stimmung belebenden Improvisationen bekundet.

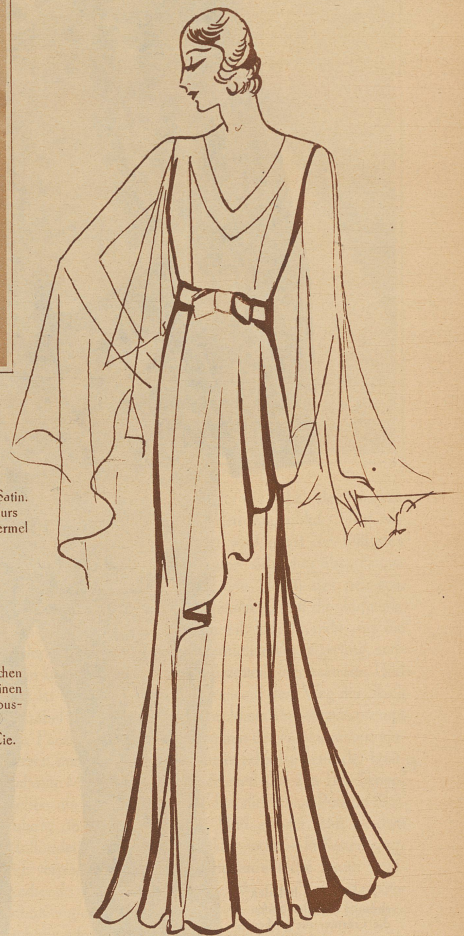


Bild links:
Volants umrahmen das Décolleté



Bild links:
Abendkleid in Crêpe Satin.
Am Jackchen in Velours
Chiffons gezogene Ärmel
und Volants
Modelle Redfern

Bild rechts:
Einen neuen griechischen
Stil kündigt die mit feinen
Pailletten übersäte Mous-
selineröbe an
Modell Bernard & Cie.



Wer «macht» die Mode?